

Museum aktuell

Nr. 18

Februar 99

Einladung

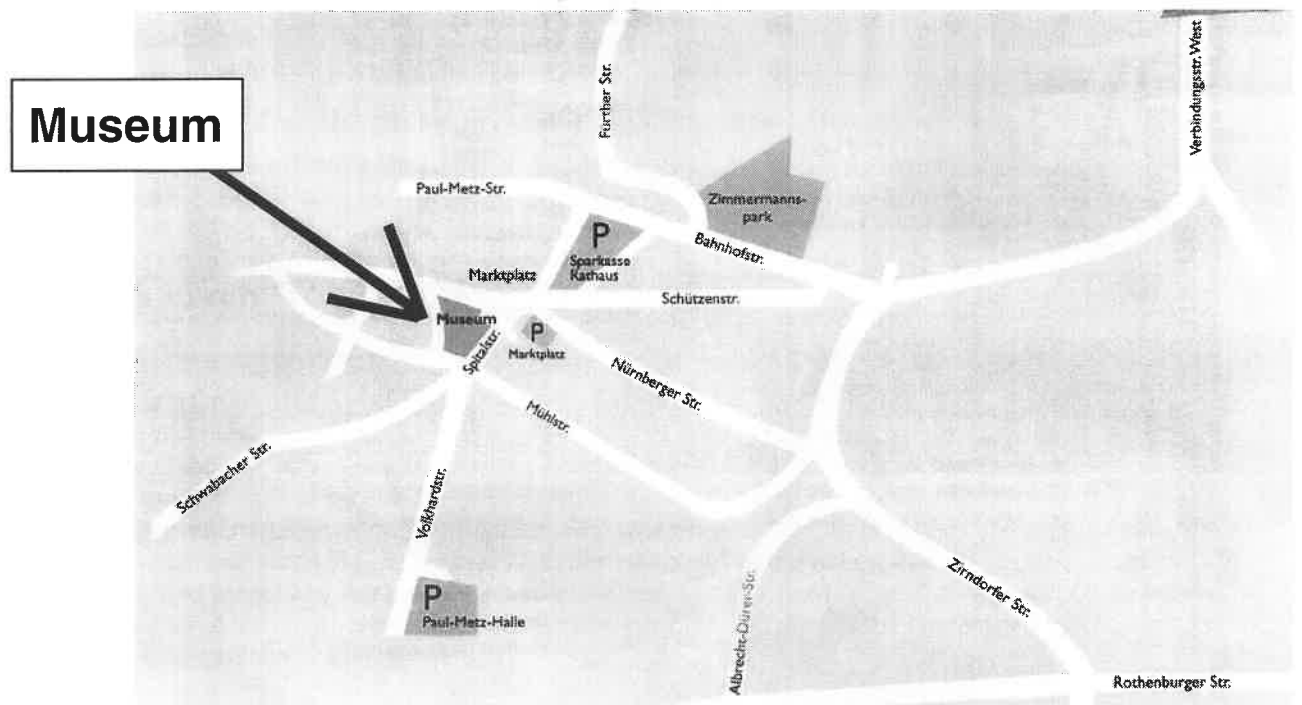
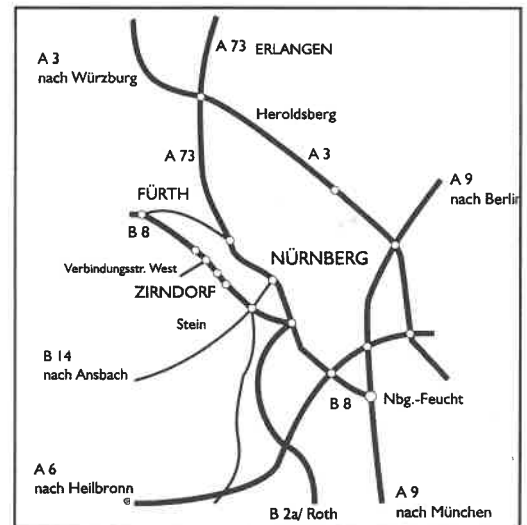
zur gemeinsamen Tagung der Arbeitskreise
der Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V. und der
Westmittelfränkischen Museen

am Samstag, den 20. März 1999,
in Zirndorf

Tagesordnung:

- 10.00 Uhr Begrüßung und Tagungsinformation im
Städt. Museum, Spitalstraße 2,
gelegen im Stadtzentrum
- 10.15 Uhr Führung durch das Museum mit Museumsleiterin Sabine Fack
- 12.30 Uhr gemeinsames Mittagessen im Gasthaus „Alte Veste“
- 14.00 Uhr Besteigung des Turms auf der Alten Veste mit Erläuterungen des Kreisheimat-
pflegers, Herrn Helmut Mahr, über den 30jährigen Krieg in Zirndorf und die
Schlacht an der Alten Veste
- 15.30 Uhr Kaffeetrinken wiederum im Gasthaus „Alte Veste“
- ca. 17 Uhr Meinungsaustausch sowie Prospektverteilung, etc.

Prof. Dr. Konrad Bedal (1. Vors. AKWM)
Rainer Feuerbach (Schriftführer AKWM)
Georg Schultheiß (1. Vors. AK O-O)



Protokoll der Tagung mit Jahreshauptversammlung im Rotkreuz-Museum in Nürnberg

am Samstag, den 10. Oktober 1998

Tagesordnung

1. 0 Tagung im Rotkreuz-Museum

1.1 Begrüßung, Allgemeines zum Museum

Um 10 Uhr trafen wir uns vor dem Rotkreuz-Museum. 1. Vorsitzender Schultheiß begrüßte die Anwesenden und stellte den Museumsleiter, Herrn Gebuhr, vor.

Dieser erzählte, daß es in Deutschland nur fünf Sanitätsmuseen gäbe, ein sechstes sei im Entstehen.

Zur Geschichte des Roten Kreuzes in Nürnberg:

Seit 1886 gibt es einen Krankentransport, der in der Altstadt stationiert war, das Rote Kreuz führte ihn aus, für die Pferde-Bespannung war die Stadt Nürnberg, der Bauhof, zuständig. Um die Jahrhundertwende wurde das Rote Kreuz nach Wöhrd heraus umgesiedelt, da man in den aufkommenden Autos eine Brandgefahr für die Altstadt sah. Das Gebäude wurde im 2. Weltkrieg zerstört bis auf die Hausmeisterwohnung, in der jetzt ein Teil der Sammlung untergebracht ist.

Das BRK organisiert in Nürnberg mit 400 Mitarbeitern den gesamten Recycling-Betrieb, ein Möbellager, zwei Kindergärten, Senioren-Pflegestätte, Senioren-Tagesstätte, Altenheime, Essen auf Rädern, Krankentransporte mit ca. 40 BRK-Autos, betreut die Rettungsleitstelle für den Bezirk von Neustadt/Aisch bis Neumarkt — von den Einwohnern her der größte Bezirk in Bayern — und besitzt eine behindertengerecht ausgestattete Wohnung als Muster für Interessierte.

Das Museum begann 1984 auf 120 m², die spätere Vergrößerung kam durch Entgegenkommen des Geschäftsführers zustande, damit das „Wie des Helfens“ erhalten bleibt. Der Leiter des Museums, Herr Gebuhr, sammelte seit 1960 in zwei Garagen alles, was ihm als Ehrenkolonnenführer an Uniformen, Ausweisen u.ä. verstorbener Kameraden gebracht wurde. Bei der Planung des Neubaus der Rettungswache überzeugte er die Verantwortlichen von der Einmaligkeit der Sammlung, erfolgreich, denn 1984 konnte man den ersten Ausstellungsraum beziehen. Bundesweit fanden sich nun Spender und Leihgeber, so daß der Platz bald nicht mehr ausreichte; zwei Erweiterungen wurden notwendig auf nun 400 m², so daß jetzt auch größere Wagen und Autos gezeigt werden können. Da kein freier Raum mehr vorhanden ist, sind keine Sonderausstellungen möglich, aber bei Veranstaltungen und Festen werden Exponate vorgeführt. Der Kreisverband stellt die Räume, Strom, u. ä., alles andere erledigen der Museumsleiter mit sechs weiteren ehrenamtlichen Mitarbeitern. Die Haupteinnahmen bringt ein fünfmal im Jahr durchgeführter Floh-Markt.

Früher gab es im BRK „Untervereine“, z. B. einen Gesangsverein, der sogar eigene Liederbücher besaß. Dieses Vereinsleben hat in den letzten Jahren allerdings stark nachgelassen.

Die Besucher des Museums kommen hauptsächlich in Gruppen am Wochenende, vor allem sind es Rotkreuz-Orts- oder Kreisverbände auf Ausflug, die dann auch noch die Stadt besichtigen. Der Museumsbesuch ist nur mit Führung möglich, da aus Zeitmangel nicht alles beschriftet ist.

1.2 Führung durch das Museum

Wir teilten uns in zwei Gruppen und wurden in Wechselschicht durch Herrn Gebuhr und Herrn Meyer geführt:



Der Leiter des Rotkreuz-Museums, Herr Gebuhr, erklärt den früheren Krankentransport

Gezeigt werden Gebrauchsgegenstände von Ärzten, Schwestern und Sanitätern, ältere und auch solche, die z.B. in kleineren Verbänden noch in Gebrauch sind, in der Hauptstelle aber schon ausgemustert wurden. Karbid-OP-Lampe und klappbare Kerzenlampe verdeutlichten uns die Schwierigkeiten bei der Arbeit früher. Damit bei einem Exponat mit einem aufgedruckten Hakenkreuz niemand auf falsche Gedanken kommt, fehlt der Hinweis „zur staatsbürgerlichen Aufklärung“ nicht.

Eine Sammlung verschiedener Sanitätstaschen verdeutlichte uns den Wandel: Die Sanitäter heute dürfen nicht behandeln, das ist Vorrecht des Arztes, d.h. sie haben heute im Unterschied zu früher keine Tabletten mehr in ihren Taschen. Auch Belegstücke für die zunehmende Technisierung der Arbeit der Sanitäter gibt es: Die Entwicklung der Beatmungsgeräte und Inkubatoren ist zu sehen, z. B. der hölzerne „Eigenbau-Inkubator“ von Rothenburg (1950), gepolstert, gewärmt durch zwei Gummiwärmflaschen. Bei der Abfahrt zum Krankenhaus Würzburg wurde Uffenheim verständigt, so daß bei der Durchfahrt dort die Wärmflaschen ersetzt werden konnten und das Neugeborene es warm genug hatte bis Würzburg. Kein Kind sei den Rothenburger Rotkreuzlern darin



Herr Meyer zeigte uns die Sammlung von Orden, Urkunden, Ehrenzeichen u.ä.

gestorben.

Interessant war anschließend die Besichtigung des „Fuhrparks“: Auf die Besonderheiten verschiedener Transportgeräte machte uns Museumsleiter Gebuhr aufmerksam: Krankentragen, Modelle aus den 30er Jahren, Räderbahnen und Transport-Schubkarren sind im Museum zu sehen. Auch den Unterschied zwischen Bahre und Trage erfuhren wir: Auf der Bahre liegt ein Toter, Verletzte werden auf einer Trage transportiert. Ein interessantes Stück ist das „Doppelfahrrad“, zwei schnell mit Holzstangen verbundene Fahrräder mit aufgelegter Trage. Das Velociped aus der Zeit der Jahrhundertwende kostete 1200 Goldmark. Die gut gefederte Sanitäts-Kutsche, 1918 in Hersbruck gebaut, wurde bis 1950 in Schnaittach verwendet. Je kleiner der Verband, desto später wurden Autos eingesetzt. Äußerst interessiert machten die Tagungsteilnehmer gerne vom Angebot Gebrauch, in die verschiedenen Krankenautos hineinzuschauen. An etliche konnten wir uns noch gut erinnern. Wie ein „Oldtimer“ wirkte ein Wagen der ehem. DDR, der aber erst 15 Jahre auf dem Buckel hatte. Dagegen wirkten der DKW von 1954 und der VW-Bus von 1962 luxuriös.

Sehr interessant ist die Sammlung von ca. 4000 Plakaten, z.B. vom Suchdienst nach dem Krieg oder Aufrufe zum Blutspenden. Auch Plakate von ausländischen Rotkreuz-Verbänden sind vorhanden.

Eine Inszenierung zeigt den Telefonistenplatz in situ mit Schreibmaschine, Funk, zwei Telefonen. Bewährte Kameraden aus dem Nürnberger Raum werden an den Wänden vorgestellt.

Den Rotkreuz-Schwesternschaften ist ein Extra-Raum gewidmet. Sie waren kenntlich durch die jeweiligen Trachten und ihre Schwesternbrosche. Medikamente und Geräte wie z.B. eine Klappbadewanne für Säuglinge, die die Schwestern benutzten, verlebendigen die Szenerie. Auch die Dienstkleidung der Männer war einem Wandel unterworfen, der dargestellt ist.

Bergwacht und Wasserwacht gehören dem Roten Kreuz an und sind im Museum präsentiert, die Bergwacht mit der Inszenierung einer Rettung im Sommer.

Bemerkenswert ist die Sammlung von Orden, Ehrenzeichen, Broschen, Kreuzen und Urkunden, die für besondere Verdienste um die Rotkreuz-Idee vergeben wurden. Übersichtlich sind sie in Auszügen angeordnet.

Auf Spenden angewiesen ist das Rote Kreuz nicht erst heute, sondern auch früher, so gab es während des 1. Weltkriegs u.a. Postkarten heraus, um damit die Arbeit zu finanzieren. Auch Lose von „Wohlthätigkeits-Lotterien“ sind ausgestellt, bereits vom Ende des 19. Jahrhunderts an.

1.3 Gemeinsames Mittagessen in der Kantine des Roten Kreuzes

Die Schäumele schmeckten uns.

1.4 „Auf Schleichwegla durch Nürnberg“

führte uns Prof. Dr. Werner Kügel, der Vizepräsident des Pegnesischen Blumenordens.

Unser Weg führte vom Museum zum Ring, durchs nicht mehr vorhandene Wöhrder Tor in die Altstadt und innen an der Stadtmauer entlang, wo unser Führer auf ein interessantes Detail aufmerksam machte: Beim Bau der äußeren Stadtumwallung wurde eine vorhandene Mauer erhöht, nicht ganz neu gebaut, für den Kundigen und die Hingewiesenen deutlich an der Mauer erkennbar. Es existierte also ein Art „Vorbefestigung“ für die ältere Befestigung. Am „Hohen Steg“ überquerten wir die Pegnitz, über die hintere Insel Schütt gelangten wir zum ehem. Katharinenkloster, konnten vom „Wespennest“ aus dessen Reste erkennen. Die Gießhütte des Erzgießers Peter Vischer stand ganz in der Nähe, an der Pegnitz gelegen wegen der Feuergefahr.

...n kamen wir am Schuldturm vorbei, mit dem weißen Turm, dem Henkerturm und dem Laufer Schlagturm überrest der älteren Stadtumwallung. Die Nürnberger Stadtväter des Mittelalters verkauften den Grund der älteren Stadtumwallung nicht, sondern nutzten ihn für eigene Aufgaben: Sie errichteten mehrere Speicher-gebäude darauf (z.B. Mauthalle und Weinstadel) oder das Herrenschießhaus für die damals vorgeschriebenen Schießübungen. Goethe zechte 1797 in diesem Gasthaus, das zu den besten der Stadt gehörte. Auf der westlichen Spitze der Insel Schütt wurde das Heilig-Geist-Spital erbaut, das auf die Stiftung des Rats Herrn Konrad Groß aus dem Jahr 1339 zurückgeht. Noch heute wird es in seinem Sinne als Altersheim genutzt. Bekannt wurde es auch, weil von 1424 bis 1796 die Reichskleinodien hier aufbewahrt wurden. Eine große Kreuzigungsgruppe von Adam Kraft (um 1507) gab dem stimmungsvollen Kreuzigungshof, der sich direkt über der Pegnitz befindet, seinen Namen. Im kleinen Spitalhof mit dem Hanselbrunnen aus der Zeit um 1380 (Kopie, das Original ist im GNM) rätselten wir über den „Hansel“, den modisch gekleideten Jüngling im Hof der greisen Pfründner. Nächstes Ziel war das Pellerhaus, ein prächtiger Palazzo, erbaut vom Leinenhändler Peller. Leider überlebten nur das Erdgeschoß und der Innenhof den letzten Weltkrieg, aber diese sind Zeugen einer großen Architektur und einer großen Kaufmannsepoche. Durch die Hirschelgasse mit ihrem Renaissance-Schlößchen der Familie Tucher mit einem steinernen Elefanten über dem Tor, vorbei an den Arbeiterwohnungen der Weber an den „sieben Zeilen“ gelangten wir wieder zur äußeren Stadtmauer und verließen an der Stelle des Laufer Tors die Altstadt, nicht ohne die beim U-Bahnbau konservierten Reste der Laufertor-Zwingermauer anzusehen und uns bei unserem sachkundigen Führer zu bedanken. Beim Kaffeetrinken in der Rotkreuz-Kantine erfolgte nun

2. Jahreshauptversammlung

TOP 1 Eröffnung

Etwas verspätet eröffnete um 15.45 Uhr 1. Vorsitzender Georg Schultheiß die JHV und stellte fest, daß ordnungsgemäß eingeladen wurde. Anwesend waren 18 Personen, 10 von ihnen stimmberechtigt, d. h. die Beschlußfähigkeit war gerade gegeben. Eine Teilnehmerliste liegt vor. Georg Schultheiß entschuldigte die 3. Vorsitzende Jutta Triantafyllidis und den Schriftführer Lothar Hofmann, außerdem Bezirksheimatpfleger Dr. Töpner und weitere vier Mitglieder.

TOP 2 Jahresbericht 98 und Vorschau

Nachdem in Museum aktuell, das alle Mitglieder und Inserenten zugeschickt bekommen, die Protokolle der Tagungen, illustriert mit Fotos, abgedruckt wurden, entfiel ein ausführlicher Jahresbericht des Vorsitzenden. Er erinnerte nur kurz an die gemeinsame Tagung mit dem AK Westmittelfränk.

Museen in Feuchtwangen, an die Sommertagung in Schnaittach und Speikern und bedankte sich bei Herrn Gebuhr für die Organisation dieser Herbsttagung und bei ihm und Herrn Meyer für die Führung durchs Museum. Für 1999 steht bereits die März-Tagung fest. Sie wird am 20.3. in Zirndorf stattfinden, gemeinsam mit den „Westmittelfranken“.

TOP 3 Kassenbericht

Frau Weiß berichtete, daß der Verein zur Zeit 48 Mitglieder zählt.

1998 ergaben sich 960 DM Einnahmen und 307,20 DM Ausgaben, so daß der Überschuß 652,80 DM beträgt. Der Verein verfügte somit zuzüglich des Guthabens am 10.10.98 über ein Barvermögen von 5580,37 DM.

TOP 4 Kassenprüfung

Herr Gsänger und Herr Biegler prüften Kassenbuch und Belege und gaben den Kassenprüfungsbericht: Wie immer sei die Buchführung tadellos. Für jede Einnahme und jede Ausgabe liege ein Beleg vor. Beide Kassenprüfer bescheinigten der Schatzmeisterin ein hohes Maß an Korrektheit und Vorbildlichkeit.

TOP 5 Entlastung der Schatzmeisterin

Auf Antrag von Herrn Biegler erteilte die Versammlung bei einer Enthaltung einstimmig die Entlastung der Schatzmeisterin Frau Weiß.

TOP 6 Entlastung der Vorstandschaft

Aufgrund des Kassenprüfberichts und des Berichtes über das Geschäftsjahr stellte Herr Gsänger den Antrag auf Entlastung der Gesamtvorstandschaft. Die Mitgliederversammlung erteilte die Entlastung einstimmig unter Enthaltung der anwesenden Vorstandsmitglieder.



Die Inszenierung einer Sommer-Rettung der Bergwacht aus früheren Tagen gefiel uns.

TOP 7.0 Neuwahl des Vorstands

Die Versammlung berief Herrn Gsänger zum Wahlleiter.

7.1 Wahl des 1. Vorsitzenden

Georg Schultheiß wurde vorgeschlagen und der Wahl per Akklamation zugestimmt. Mit einer Enthaltung wurde er gewählt. Er nahm die Wahl an.

7.2 Wahl des 2. Vorsitzenden

Vorgeschlagen wurde der inzwischen nicht mehr anwesende Helmut Süß, der sich allerdings zuvor bereiterklärt hatte, das Amt wieder anzunehmen. Er wurde einstimmig gewählt.

7.3 Wahl der 3. Vorsitzenden

Auch hier wurde die abwesende 3. Vorsitzende aufgestellt, da sie sich zuvor schriftlich bereiterklärt hatte, das Amt wieder zu übernehmen. Auch sie wurde einstimmig gewählt.

7.4 Wahl des Schatzmeisters

Zur Wahl aufgestellt wurde wieder Frau Weiß, die bei einer Enthaltung einstimmig gewählt wurde. Sie nahm das Amt an.

7.5 Wahl des Schriftführers

Da der bisherige Schriftführer Lothar Hofmann wegen Terminschwierigkeiten nicht mehr kandidieren wollte, erklärte sich Herr Braun vom Museum Rückersdorf bereit zu kandidieren. Bei einer Enthaltung wurde er einstimmig gewählt. Er nahm die Wahl an.

Herr Gsänger wünschte „den bestellten Mitgliedern des Vorstands eine glückliche Hand“.

TOP 8

Anträge und Sonstiges

8.1 Schriftliche Anträge lagen nicht vor.

8.2 Eine Neuauflage des gemeinsamen Museumsprospekts ist voraussichtlich erst im Jahre 2000 notwendig.

3. Dank

Der wiedergewählte Vorsitzende Georg Schultheiß bedankte sich bei Herrn Gebuhr für die ausgezeichnete Organisation der Tagung und beschloß die Versammlung gegen 17.15 Uhr.



Vorführung eines Beatmungsgeräts als Abschluß der Führung



Der Vizepräsident des Pegnesischen Blumenordens, Prof. Dr. Werner Kügel, führte uns u.a. zum Hanselbrunnen im Hof des Heilig-Geist-Spitals

Sommertagung am Samstag, den 26. Juni 99

Zu dieser Tagung geht es heuer in die Fränkische Schweiz, u.a. ins Museum Burg Pottenstein der Familie von Wintzingerode. Sie sind schon lange bei uns Mitglied.

Museumsparkassenmuseum Greeding

Das Museum existiert heute 10 Jahre und ist geöffnet am 28.3., 9.5., 25.7., 29.8., 5.9. und 5.12.99, jeweils von 14 - 17 Uhr
Gruppenführungen jederzeit nach Vereinbarung (Tel. Spark. Greeding 08463/6403-0 oder Verkehrsamt Greeding 08463/0420 oder Spark. Roth 09171/82-1990 Herr Sengling, der neue Museumsleiter)

Heimatkundliche Sammlung Heideck

ab 6.3.99 zeigen wir in unserem „Handwerk-Raum“ eine Schneiderwerkstatt.

Heimatmuseum Kastl

21.3. - 11.4.99: Sonderausstellung im alten Brauhaus „Volkskunst und religiöses Brauchtum um Ostern“, Sa, So, Feiertag 13 - 17 Uhr, Gruppen jederzeit nach Anmeldung, Tel. 09625/91173
9.5.99, ab 11 Uhr: Museumsfest anlässlich des Museumstags der mittelbayer. Zeitung

Stadtarchiv Lauf

bis 27.3.99: Das ist Spitze! Geklöppelte Spitzen aus dem 19. und 20. Jahrhundert
im alten Rathaus bis 13.4.99: Das große Hochwasser des Jahres 1909
20.2.99: Stadtgeschichtliche Führung zu den Resten der Laufer Stadtbefestigung (mit kath. Kreisbildungswerk), Treffpunkt: 14 Uhr Altes Rathaus
6.3.99: Lichtbildervortrag in Lauf-Heuchling (19.30 Uhr im Gasthof zur Linde): „Die Goldene Straße von Nürnberg nach Prag“ (E. Glückert)

Heimathaus Wendelstein

5.-7.3.99: Kunsthandwerk zu Ostern (5.3. von 13-18 Uhr, 6.u.7.3. von 10-18 Uhr)

Städtisches Museum Zirndorf

bis 4. April 99: „Steif und weich zugleich — eine Kinderwelt in Plüsch“, eine „Bärenstarke Sonderausstellung“

Das **Heimatmuseum in Schnaittach** (Sie erinnern sich: Im Juni führte Herr Langner uns im Anschluß an die Führung durchs Jüdische Museum durch die Museumsräume) wurde, wie von ihm angekündigt, 1998 eröffnet. Geglaubt haben die meisten das damals nicht.

Neuer Schriftführer:

Zum neuen Schriftführer wurde gewählt: Johann Braun, Viertling 7 90607 Rückersdorf, Tel. 0911/5 70 65 90
Wir danken dem bisherigen, Lothar Hofmann von den Museen Ahorn und Tambach, für seine bisher geleistete Arbeit!

Das Heimathaus Wendelstein bietet an:

Eine Putzmühle aus dem 19. Jahrhundert und zwei Halmbänke (eine 19. Jh., die andere 20. Jh.). Näheres bei Manfred Horndasch, Tel. 09129/4294

Selbstzahler:

Unsere Schatzmeisterin, Frau Weiß, bittet alle Selbstzahler, ihren Jahresbeitrag von 20 DM zu überweisen auf das Vereinskonto Nr. 380 752 741 bei Spark. Amberg-Sulzbach BLZ 752 500 00

Neue Mitglieder

Wir können zwei neue Mitglieder begrüßen:

1. Die Museumsscheune Fränkische Schweiz in Hollfeld mit ihrem Leiter Wolfgang Pietschmann
 2. Das Technik-Museum Kratzmühle, gelegen zwischen Kinding und Beilngries, mit dem Leiter Peter Nitsche, ein Gast aus Oberbayern!
-

Redaktionsschluß für die nächste Nummer,

d.h. für Ihre Beiträge für **Museum aktuell Nr. 19, ist Anfang Juni 99.**

Impressum:

Herausgeber: Arbeitskreis Museen Ostfranken-Oberpfalz e.V.

Redaktion: Georg Schultheiß
Am Offenbrunn 47
91180 Heideck

neu:



Tel. und Fax: 09177/271
schultheiss-heideck@t-online.de

neu: